

KONZEPTION



Evangelischer Martinskinder

**Haldenstr. 11
74544 Michelbach a.d. Bilz**

Tel.: 0791 / 3742

E-Mail: ev-kindergarten-michelbach@t-online.de

Inhalt

1	Grußwort des Trägers	3
2	Wir über uns – Der Kindergarten stellt sich vor	4
2.1	Träger	4
2.2	Kindergarten und Öffnungszeiten	4
2.3	Werdegang des Ev. Kindergartens Michelbach.....	5
2.4	Lage	7
2.5	Soziales Umfeld und Einzugsgebiet	7
2.6	Räumlichkeiten	8
2.7	Außenbereich	9
2.8	Gruppenstruktur.....	10
3	Personal	11
3.1	Das Team	11
3.2	Teamarbeit	11
3.3	Zusammenarbeit und Besprechung mit dem Träger	12
3.4	Fort- und Weiterbildung	12
4	Leitlinien der pädagogischen Arbeit.....	13
4.1	Allgemeine Informationen zum Orientierungsplan	13
4.2	Ziel unserer pädagogischen Arbeit	15
4.2.1	Unser Bild vom Kind	15
4.2.2	Partnerschaftliche Erziehung	15
4.2.3	Inklusion.....	16
4.2.4	Vermittlung von Basiskompetenzen	16
4.2.5	Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes	17
4.2.6	Portfolioarbeit.....	17
4.3	Bildungs- und Entwicklungsfelder – unsere Grundelemente der pädagogischen Praxis.....	18

5	Pädagogische Handlungselemente	19
5.1	Eingewöhnungskonzept für Kinder ab 3 Jahren	19
5.2	Die Grundstruktur eines Tagesrhythmus	20
5.3	Wochenplan	21
5.4	Feste Aktionen und Projekte	22
5.5	Sinn, Werte, Religionen.....	23
5.6	Bewegung, Ernährung und Gesundheit.....	23
5.7	Schulvorbereitung.....	24
5.8	Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerde von Kindern.....	26
6	Eltern- /Familienarbeit.....	26
6.1	Erziehungspartnerschaften.....	26
6.2	Elternbeirat	27
6.3	Elternabend	27
6.4	Elterngespräch	28
6.5	Elternaktivität.....	28
7	Kinderschutz.....	29
8	Qualitätsmanagement	29
9	Unsere Kooperationspartner	30
10	Öffentlichkeitsarbeit.....	31
11	Gesetzliche Grundlagen	32
11.1	Grundlage der evangelischen Kindergartenarbeit	32
11.2	Gesetzliche Grundlagen	33
12	Schlusswort	33

1 Grußwort des Trägers

Was lange währt, wird endlich gut. Es ist nun soweit.

Nach der Komplettrenovierung unseres Martinskindi und nach Fertigstellung der Außenanlagen können wir nun auch eine stimmige Konzeption vorlegen, nach der in unserem „Martinskindi“ der Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag unserer Kinder wahrgenommen wird.

In unserem Evangelischen Kindergarten sind Kinder aller Konfessionen und Religionen willkommen.

Unser Kindergarten unterstützt die Familie in ihrer Verantwortung, die Kinder auf ihrem Weg ins Leben und im Glauben zu leiten und zu begleiten. Die Kinder werden durch die Angebote im Martinskindi dabei gefördert, ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten und soziale Fähigkeiten in Gemeinschaft mit anderen zu entwickeln.

Der Martinskindi ist Teil unserer Evangelischen Kirchengemeinde Michelbach. Gemeinsames Feiern der Feste im Kirchenjahr und Besuch in unserer Michelbacher Martinskirche, etwa beim „Mini-Gottesdienst“, bieten Orte und Zeiten der Begegnung zwischen jungen Familien, ihren Kindern und uns, ihrer Gemeinde.

Unsere Erzieherinnen sind erfahren und fachlich und persönlich gut qualifiziert, sodass den uns anvertrauten Kindern die bestmögliche Betreuung, Bildung und Erziehung ermöglicht wird.

Unsere Konzeption wurde vom Team unserer Erzieherinnen im Laufe des Jahres 2016 entwickelt.

Sie liegt nicht gebunden vor, sondern als Ringbuch, da sie - wie die Entwicklung von Kindern - nicht starr, sondern offen und ausbaufähig verstanden wird. Sie bildet eine Dokumentation unserer Arbeit und pädagogischen Inhalte ab, die sich im Laufe der Zeit verändern werden und müssen. Nur durch das immer wiederkehrende Reflektieren unserer pädagogischen Arbeit und das Überprüfen von Inhalten und Zielen ist eine angemessene Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung gewährleistet.

Wir wünschen unserem Team und unseren Kindern sowie ihren Familien ein frohes und gesegnetes Miteinander in unserem Martinskindi.

Im Herbst 2016, im Namen des Kirchengemeinderates,

Pfarrer Ulrich Enders

2 Wir über uns – Der Kindergarten stellt sich vor

2.1 Träger

Die Evangelische Kirchengemeinde Michelbach Bilz ist Trägerin des Evangelischen Martinskindi Michelbach Bilz. Die Kirchengemeinde ist verantwortlich und Ansprechpartner für Verwaltungsaufgaben und Personalangelegenheiten, aber auch für die pädagogische und inhaltliche Arbeit der Einrichtung.

Evangelisches Pfarramt Michelbach Bilz
Kirchstr. 46
74544 Michelbach an der Bilz
Tel. 0791/41283
Mail: pfarramt.michelbach-bilz@elkw.de
Homepage: www.ev-kirchengemeinde-michelbach.de

Auch der Kindergartenausschuss des Kirchengemeinderats ist Ansprechpartner.

2.2 Kindergarten und Öffnungszeit

Evangelischer Martinskindi
Haldenstr. 11
74544 Michelbach an der Bilz
Tel. 0791/3742
Mail: ev-kindergarten-michelbach@t-online.de
Homepage: www.ev-kirchengemeinde-michelbach.de

Die Öffnungszeiten der Einrichtung sind:

Montag bis Donnerstag 7.30 Uhr bis 16 Uhr
Freitag von 7.30 Uhr bis 14 Uhr.

Innerhalb dieser Zeitspanne werden folgende Betreuungsmöglichkeiten für die Eltern angeboten:

Regelbetreuung: 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und 14 Uhr bis 16 Uhr

Verlängerten Öffnungszeit: 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr oder
8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

2.3 Werdegang des Ev. Kindergartens Michelbach

Schon in der Nachkriegszeit war es der Evangelischen Kirchengemeinde in Michelbach wichtig, die Erziehung der Kinder im christlichen Glauben durch die feste Einrichtung eines konfessionellen Kindergartens zu gewährleisten. So fand während der Fünfziger Jahre eine regelmäßige eingruppige Kinderbetreuung im Gemeindesaal des Pfarrhauses statt. Der riesige Pfarrgarten diente dabei als Auslauf für die Kinder.

Mit dem starken Gemeindegewachstum Michelbachs in den Fünfziger Jahren wuchs auch die Nachfrage nach der vorhandenen Kinderbetreuung in kirchlicher Trägerschaft. So beschloss der Kirchengemeinderat Anfang der 60er Jahre den Bau eines eigenständigen Kindergartengebäudes.

Im Jahr 1963 wurde dann der Ev. Kindergarten Michelbach in der neu entstandenen „Bergsiedlung“ gebaut und eingeweiht. Für die damalige Leiterin wurde eine Wohnung im gleichen Gebäude mit vorgesehen und von ihr auch bewohnt. Durch das weitere Anwachsen Michelbachs entstand Anfang der 80er Jahre erneut Handlungsbedarf.



1981 wurde das Gebäude erweitert und die Kinderbetreuung von da an durchgehend zweigruppig geführt bis heute. Die grundlegende Kernsanierung des gesamten Gebäudes wurde im Sommer diesen Jahres (2016) abgeschlossen.



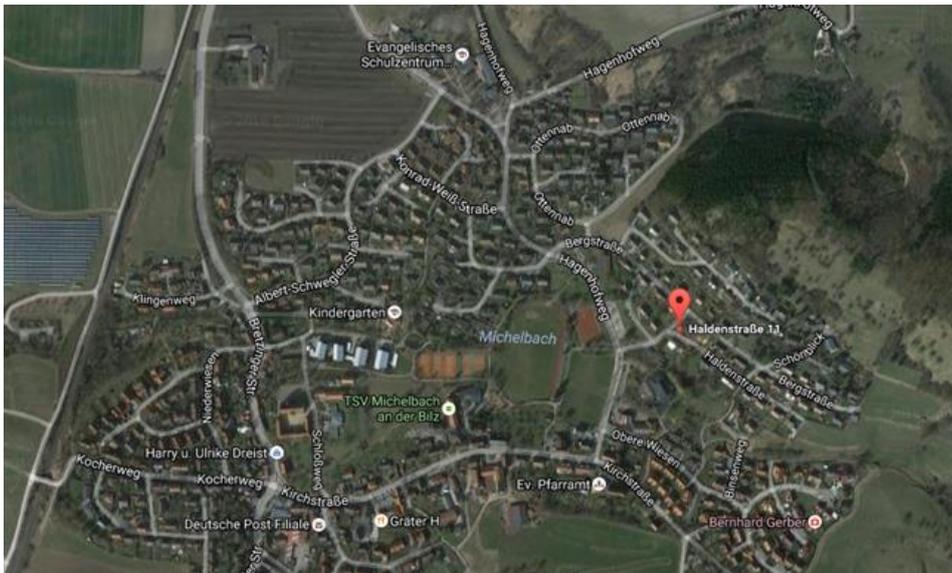
Der neu gestaltete Eingangsbereich

Im Vorfeld der Sanierung beschloss der Kirchengemeinderat, ihrer Einrichtung den Namen „Martinskindi“ zu geben – in Anlehnung an die Evangelische Martinskirche des Trägers am Ort.



2.4 Lage

Der Martinskindi befindet sich in einem älteren, ruhigen Wohngebiet oberhalb der Rudolf-Then-Halle. Die Wege zur Martinskirche, der Grundschule oder dem Evangelischen Schulzentrum sind daher überschaubar.



Michelbach (Quelle: Google maps)

Teilorte: Hirschfelden, Rauhenbretzingen, Burgbretzingen und Gschlachtenbretzingen

- Gute Busverbindung, Nähe Schwäbisch Hall
- Idyllische Lage, Nähe Einkornwald
- viele verschiedene Dienstleistungsbetriebe

2.5 Soziales Umfeld und Einzugsgebiet

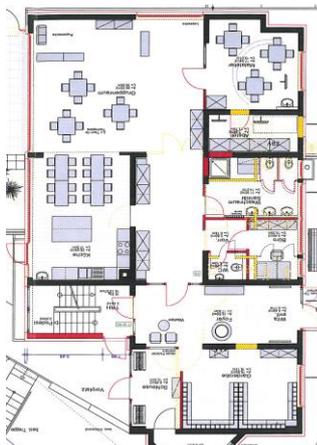
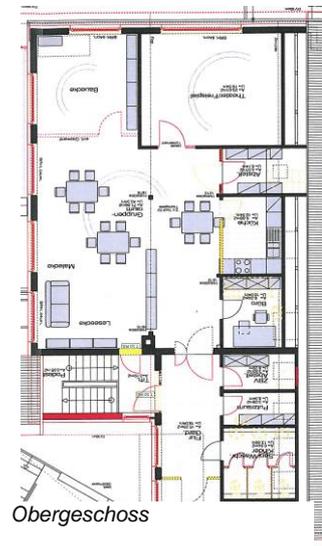
Die Familien, die unsere Einrichtung in Anspruch nehmen, gehören zu der Gemeinde Michelbach und deren Teilorten.

Die dörfliche Lebensgemeinschaft in ihrer Vielfältigkeit spiegelt sich auch in unserer Einrichtung wieder. Es wird in unserem sozialen Umfeld großen Wert auf Bildung und Tradition gelegt, was sich zum Beispiel am Engagement der Familien in Vereinen oder den Kirchengemeinden zeigt.

2.6 Räumlichkeiten

Folgende Räumlichkeiten sind auf drei Stockwerke verteilt.

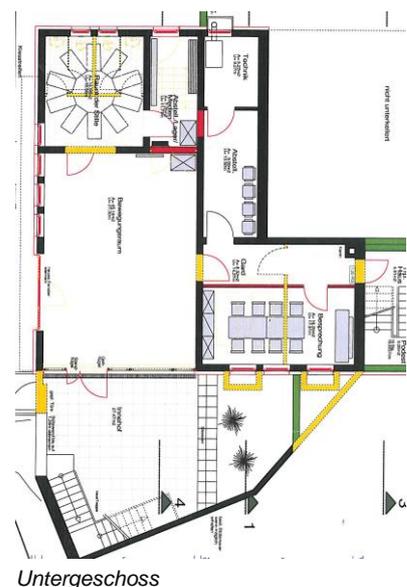
In der oberen Etage befindet sich ein Gruppenraum, an den der Baubereich, das Theaterzimmer und eine Küche anschließt. Durch eine Werkbank, den Forscherwagen und den Musikwagen, die bei Bedarf eingesetzt werden, bietet sich eine Vielzahl an Möglichkeiten zum Forschen und Entdecken. Zugleich kann das Theaterzimmer auch als Rückzugsort von den Kindern genutzt werden.



Im Erdgeschoss ist der Haupteingang und die Garderobe, mit Schmutzschleuse und Gartenzugang. Hier gibt es einen weiteren Gruppenraum, an den sich das Malatelier, die Puppen-ecke und die große Essküche anschließt.

Erdgeschoss

Der im Untergeschoss liegende Bewegungsraum dient als Treffpunkt zum Morgenkreis und zur Kinderkonferenz. Darüber hinaus werden hier Geburtstagsfeierlichkeiten abgehalten und mindestens einmal pro Woche ein Bewegungsangebot. Durch seinen Zugang zum Atrium ist er auch der Ausgangsort für kneippsche Wasseranwendungen bzw. Sinnesreize (siehe 3.3. Bildungs- und Entwicklungsfelder...). Daneben befindet sich der Raum der Stille. Er dient zu Traumreisen, Entspannungsübungen, als Ort erster spiritueller Erfahrungen.



2.7 Außenbereich

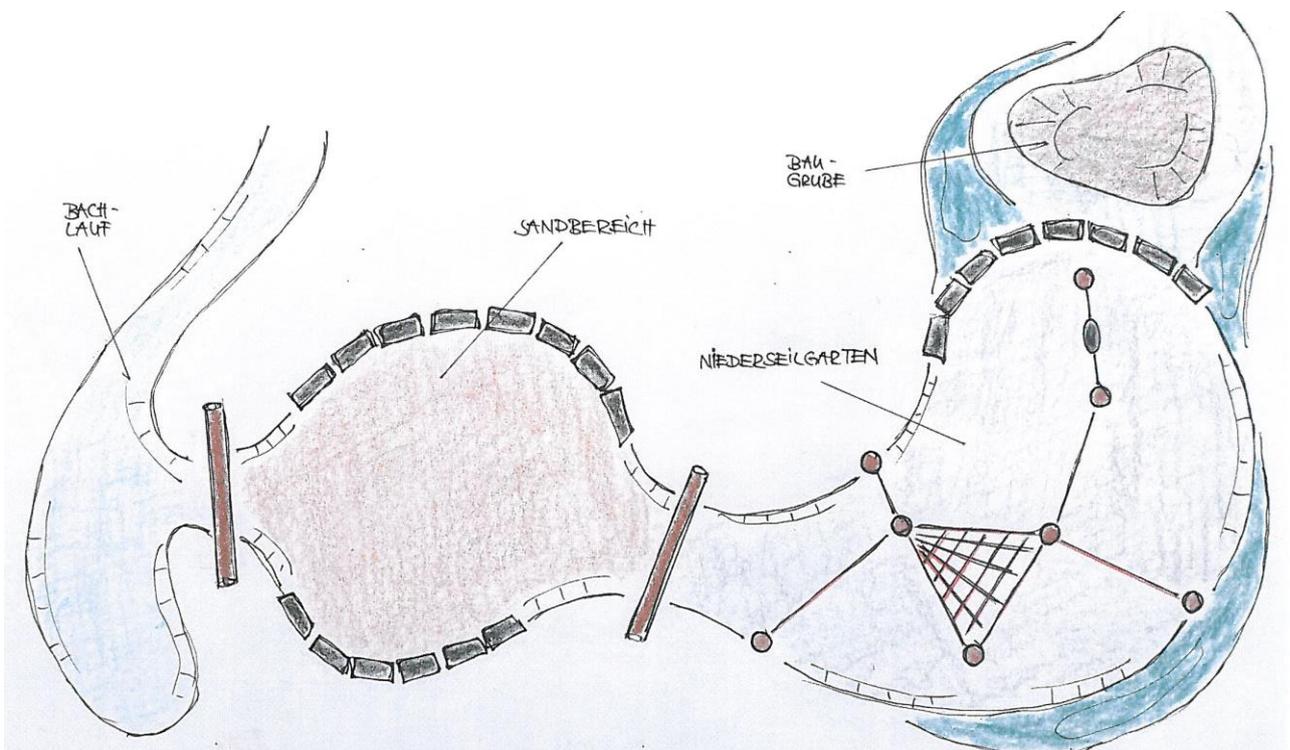
Im Laufe des Kindergartenjahres 2016/2017 wird das Außengelände modernisiert.

Wie bisher legen wir dabei größten Wert auf ein naturnah gestaltetes Umfeld für die Kinder. Dies ermöglicht es den Kindern, sich tagtäglich auszuprobieren und Erfahrungen im Umgang mit der Natur zu sammeln, vom Matschen bis zum Klettern im Niederseilgarten.



Sandgrube und Niederseilgarten

- alter Baumbestand (Schattenspender)
- viele Klettermöglichkeiten
- gute Rückzugsmöglichkeiten



Gartenplan der neuen Außenanlage

2.8 Gruppenstruktur

Kinder werden ab dem Alter von 3 Jahren bei uns aufgenommen.

Generell arbeiten wir in unserem Haus mit **offenen Gruppen** und die Kinder haben die Möglichkeit während des Freispiels alle angebotenen Räume zu nutzen.

Darüber hinaus ist das Kind einer seinem Alter entsprechenden Gruppe zugehörig.

So gibt es die nach Schuljahrgang getrennten Gruppen, die sich regelmäßig treffen.

Diese sind:

- **Die Krümelchen (ca. 3 Jahre)**
- **Die Kleinen Strolche (ca. 4 Jahre)**
- **Die Wirbelwinde (ca. 5 Jahre)**
- **Die Rasselbande (ca. 6 Jahre)**

In diesen Gruppen werden anregende Themen, Themen zum Jahreskreis und Interessen der Kinder altersgerecht aufgearbeitet.

Zu den Naturtagen gehen wir in zwei altersgemischten Gruppen, welche den Kindern weitere Anregungen zum täglichen Miteinander bieten.

Schließlich treffen sich alle Kinder regelmäßig zum Morgenkreis und zur Kinderkonferenz.



Morgenkreis im großen Gruppenraum

3 Personal

3.1 Das Team

Das Team besteht aus:

- einer Leitungskraft, die auch am Kind arbeitet, mit einem Stellenumfang von 100%
- zwei Kräften mit einem Stellenumfang von 100%
- einer Berufspraktikantin die mit 80% gewertet wird
- einer Kraft mit einem Stellenumfang von 20%
- einer Aushilfskraft die flexibel als Vertretung einspringt

3.2 Teamarbeit

„Es braucht ein ganzes Dorf um ein Kind zu erziehen!“

(Afrikanisches Sprichwort)

Teamarbeit ist eine wichtige Grundlage unserer Arbeit, da jede Erzieherin ihre individuellen Stärken, Kompetenzen und Ideen ins Team einbringt.

Da eine Erzieherin nicht nur als Einzelperson eine Vorbildfunktion erfüllt, sondern auch und vor allem im Umgang mit ihren Kolleginnen den Kindern als Vorbild dient, ist es uns wichtig, dass im Team ein wertschätzender und respektvoller Umgang gepflegt wird.

Ein gut eingespieltes und harmonisches Team ist eine gute Voraussetzung dafür, dass sich ein Kind angenommen und geborgen fühlen kann.

Um gemeinsame Ziele zu erreichen, finden wöchentliche Teamsitzungen statt, in denen organisatorische und pädagogische Themen erarbeitet und bearbeitet werden. Ebenso werden täglich Erfahrungen und Informationen ausgetauscht. Auch achten wir darauf, dass mindestens ein pädagogischer Tag im Jahr stattfindet.

4 Leitlinien der pädagogischen Arbeit

4.1 Allgemeine Informationen zum Orientierungsplan

Der Orientierungsplan bildet die rechtlich bindende Grundlage der pädagogischen Arbeit in Baden-Württemberg und somit auch unserer Einrichtung.

Der Fixpunkt der pädagogischen Arbeit ist das Kind und daher ist ein wesentliches Anliegen des Orientierungsplans, die Kinderperspektive zu stärken.

Wichtig ist die Motivation des Kindes. Sie ist der Anstoß für die tägliche Arbeit.

So schreibt der Orientierungsplan folgende Motivationsfelder fest:

- Kindern ist es wichtig, Anerkennung und Wohlbefinden zu erfahren.
- Sie wollen die Welt entdecken und verstehen.
- Es ist ihnen wichtig, sich auszudrücken und zu verständigen.
- Sie wollen mit anderen leben.

Mit dem Orientierungsplan ist auch die Bildungsarbeit als wesentlicher Auftrag von frühkindlichen Einrichtungen festgeschrieben.

Einen Rahmen bilden dazu die Bildungs- und Entwicklungsfelder:



Innerhalb dieser Felder sind entwicklungsgerechte Bildungsziele formuliert. Diese Felder bieten wiederum Orientierung, denn das Lernen und sich Bilden bei Kindern findet selten nur in einem Feld statt, sondern übergreift oft viele Aspekte des menschlichen Daseins. Jede Einrichtung hat daher die individuellen Entwicklungen ihrer Schützlinge zu beachten und zu fördern.

Dies geschieht unter Zuhilfenahme von Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumenten. (vgl. Orientierungsplan BW)

In den nun folgenden Punkten wird dargestellt, wie wir im Martinskindi den Orientierungsplan umsetzen und welche Schwerpunkte wir uns erarbeitet haben.



Bildungs- und Erziehungsmatrix, aus dem Film: „Magische Momente: Der Orientierungsplan in der Praxis“ (Stephan Ferdinand), 2011

4.2 Ziel unserer pädagogischen Arbeit

4.2.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein einzigartiges und wunderbares Geschenk Gottes. Unsere Aufgabe ist es, diese eigenständigen Persönlichkeiten respektvoll und achtsam in ihrer Entwicklung zu begleiten. Als vollwertige Mitglieder unserer Gemeinschaft begegnen wir ihnen auf Augenhöhe und achten darauf, ihnen den Freiraum zu ermöglichen, den sie zu ihrer Entfaltung brauchen. Wir unterstützen sie dabei, ihre Stärken zu entdecken. Die Kinder machen die Erfahrung, wie wichtig es ist, als Teil einer Gesellschaft diese Stärken zum Wohle aller einzubringen.

4.2.2 Partnerschaftliche Erziehung

Bildungs- und Erziehungsarbeit ist in erster Linie Beziehungsarbeit. Die Beziehung, das Miteinander ist also der Grundstein für Bildung. In unserer Rolle als Vorbilder achten wir darauf, dass ein wertschätzender und offener Umgang miteinander gepflegt wird.

Wie bereits erwähnt, ist es uns wichtig, mit den Kindern auf Augenhöhe zu agieren. Das bedeutet, dass wir die Kinder in ihren Eigenheiten, Wünschen und Fähigkeiten ernst nehmen und an der Gestaltung des Alltags und der Umgebung beteiligen. Dies geschieht beispielsweise über die Kinderkonferenz, jederzeit im Freispiel oder bei Projekten.

*„Es gibt keine andere vernünftige Erziehung,
als Vorbild sein.“*

Albert Einstein (1879–1955), deutsch-amerikanischer Physiker

4.2.3 Inklusion

Wir stehen Inklusion und Eingliederung offen gegenüber, unter Berücksichtigung unserer räumlichen und personellen Gegebenheiten.

„Jedes Kind hat ein Recht auf gleichberechtigte Bildungschancen und soziale Teilhabe. Dies erfordert von allen Beteiligten eine Haltung und ein Handeln mit dem Ziel der Inklusion. Die pädagogische Fachkraft ist herausgefordert, die vorgefundene Vielfalt anzuerkennen, sie als Bereicherung zu verstehen und sich mit Bildungsbarrieren auseinanderzusetzen, diese abzubauen und Zugangswege zu erweitern“ (Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen, 2014, S. 48).

4.2.4 Vermittlung von Basiskompetenzen

Da wir die Kinder als einzigartiges Geschenk Gottes sehen, ist es uns wichtig, dieses Gefühl den Kindern zu vermitteln. Wir möchten damit ihr Selbstvertrauen, ihre Selbstwahrnehmung und das Gefühl, in der Welt etwas bewegen zu können, stärken.

Auf dieser Grundlage bilden die Kinder den Sinn für Gemeinschaft und Eigenverantwortung. Sie entwickeln Regeln und Umgangsformen des Miteinanders in der Kinderkonferenz und lernen, wie wichtig es, ist sich gegenseitig zu achten und respektieren. Sie erleben Höflichkeit als ein Mittel zur harmonischen Gestaltung des Zusammenlebens.

Wir begreifen die Kinder auch als Teil von Gottes Schöpfung. Diese will achtsam entdeckt und erforscht werden. Dabei erfahren die Kinder auch etwas über ihre Verantwortung für Natur und Umwelt.

4.2.5 Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes

Um jedem einzelnen Kind gerecht werden zu können, ist es unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte, die Kinder, so gut es geht, zu verstehen, um sie bestens in ihrer Entwicklung unterstützen zu können.

Grundlage zur Beobachtung von Bildungsprozessen sind dabei die Bildungs- und Entwicklungsfelder aus dem Orientierungsplan.

Dazu nutzen wir verschiedene Beobachtungsinstrumente, deren Ergebnisse ihren Ausdruck in pädagogisch adäquaten Angeboten für jedes Kind finden. Über diese Angebote werden unter anderem die Entwicklungsschritte im Portfolio der Kinder festgehalten.

Die festgehaltenen Ergebnisse bilden die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

4.2.6 Portfolioarbeit

Jedes Kind bringt zu Beginn seiner Kindergartenzeit einen Ordner mit, der in den folgenden Jahren zum ganz persönlichen Erlebnisbuch wird, welches Kinder immer wieder gerne anschauen.

Die erste Seite wird als Familienseite zuhause gestaltet, denn Familie ist ein wichtiger Baustein der eigenen Identität.

Dazu kommen im Laufe des Jahreskreises verschiedene Arbeiten, die als Ergebnisse der Bildungsarbeit in dem Ordner aufbewahrt werden.



Ordnerregal im Gruppenraum

Bestimmte Entwicklungsschritte werden in dem Ordner mit eigens dafür konzipierten Blättern dokumentiert. Fotos und Dokumentationen sind ebenfalls Teil des Portfolios. Die Kinder gestalten ihren Ordner, in dem sie Arbeiten, die ihnen wichtig sind, dort ebenfalls sammeln. Das können unter anderem Kunstwerke sein, Geschichten oder Erlebnisse.

Die Ordner der Kinder haben ihren festen Platz im Gruppenraum und sind jederzeit frei zugänglich. Achtsam und respektvoll halten sich alle an die Regeln im Umgang mit den Ordnern. Dazu gehört zum Beispiel, dass kein fremder Ordner ohne Erlaubnis angeschaut wird, und beim Durchsehen ein sorgfältiger Umgang gepflegt wird.

4.3 Bildungs- und Entwicklungsfelder – unsere Grundelemente der pädagogischen Praxis

Zur optimalen Förderung der Kinder gehört, dass Angebote aus allen Entwicklungsfeldern des Orientierungsplanes den Kindern alters- und entwicklungsgerecht zugänglich gemacht werden.

Wir im Martinskindi berücksichtigen diese Felder in Anlehnung an das Konzept der Kneipp-Kindergärten.



Grundlage ist die Gesundheitsidee mit den fünf Säulen:

Die Arbeit mit den 5 Säulen fließt in unsere Arbeit ein.

(vgl. <https://www.kneippbund.de/gesundheitsidee/> [19.10.2016])

5 Pädagogische Handlungselemente

5.1 Eingewöhnungskonzept für Kinder ab 3 Jahren

Ziel der Eingewöhnung ist der Aufbau einer sicheren Bindungsbeziehung zur Bezugsperson und das Vertrautwerden mit der neuen Umgebung in Kooperation mit den Eltern.

Zum Kindergartenbeginn eines Kindes laden wir die Eltern zu einem Aufnahmegespräch ein. Hier werden organisatorische Angelegenheiten besprochen und vertragliche und rechtliche Punkte geklärt. Der Austausch über das neue Kindergartenkind steht im Vordergrund.

Grundsätzlich sind 14 Tage Eingewöhnungszeit einzuplanen, im Einzelfall 3 Wochen, bei manchen Kindern sind auch 5 Tage ausreichend.

Die Eingewöhnungszeit findet zu der Tageszeit statt, an welcher der Betreuungsschwerpunkt liegt.

In den ersten Tagen nach der Aufnahme sind die Eltern eingeladen, ihr Kind zu begleiten. Gemeinsam sollen Eltern und Kind unsere Räumlichkeiten, Regeln, Kinder und Erzieherinnen kennenlernen. Uns ist wichtig, in den ersten Tagen eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind, Elternteil und Erzieherin aufzubauen.

Die elterliche Bezugsperson sollte sich zunehmend passiv verhalten, das Kind spürt die bloße Anwesenheit im Raum und kann sich bei Überforderung in den „sicheren Hafen“ zurückziehen.

Die Trennung von Kind und Elternteil wird nach individueller Absprache gestaltet.

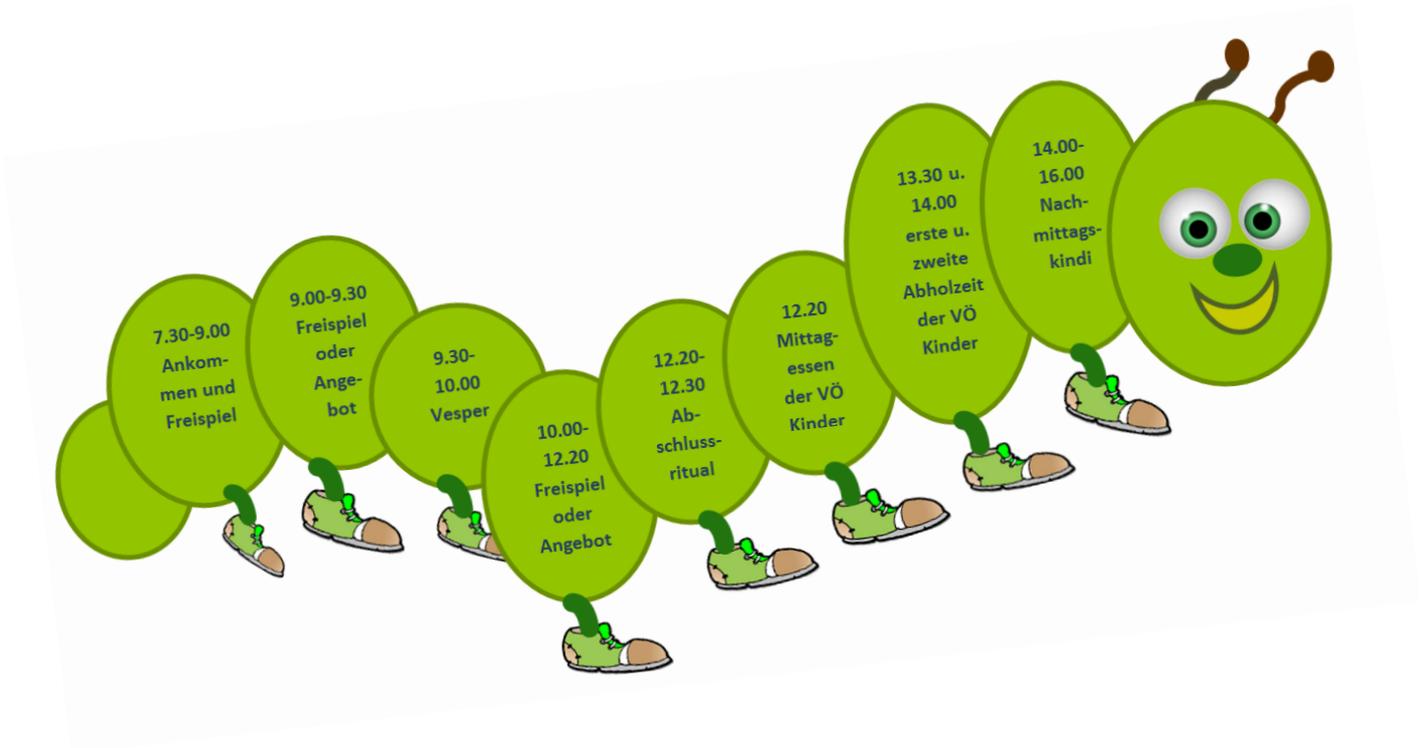
Wichtig ist uns, dass die Eltern in den ersten Tagen der Eingewöhnung jederzeit erreichbar sind.

In den ersten 6 bis 8 Wochen sollte das Kind möglichst nur halbtags in der Einrichtung betreut werden.

Wichtig ist uns, möglichst eng mit den Eltern zu kooperieren und zu Gunsten des Kindes individuelle Schritte einzuleiten.

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekanntere Tageseinrichtung bedeutet für jedes Kind und dessen Eltern eine große Herausforderung. Wir freuen uns über offene Gespräche, bezüglich ihrer Fragen, Hoffnungen, Sorgen oder eventuellen Ängste.

5.2 Die Grundstruktur eines Tagesrhythmus



Der Tagesablauf wird von Ritualen begleitet, was Sicherheit gibt und Geborgenheit vermittelt. Eine Rhythmisierung des Tagesablaufes gehört zur Lebensordnung und damit zu einer Säule der Gesundheitsförderung nach Kneipp.

Beispiele hierfür wären das gemeinsame Vesper mit vorhergehendem Tischgebet und anschließender Stillezeit, der geregelte Ablauf der Mittagspause oder das gemeinsame Verabschieden mit einem Lied.

Auch die Geburtstagsfeiern erfolgen ritualisiert, was den Kindern Zugehörigkeit zur Gemeinschaft und Sicherheit in einer besonderen Situation vermittelt.

5.3 Wochenplan

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Morgenkreis, flexible Gruppenstunde	Aktionstag (Bsp. Naturtag, Kochtag, Kneippen)	Turnen	Gruppenstunde bzw. Schulvorbereitung	Kinderkonferenz, flexible Gruppenstunde

Die Angebote im Wochenverlauf werden in festen Gruppenkonstellationen gestaltet. So hat jedes Kind die Möglichkeit, Gemeinschaft in ihrer Vielfalt zu erleben.

Der Morgenkreis zum Wochenbeginn und die Kinderkonferenz zum Wochenabschluss werden mit allen Kindern der Einrichtung erlebt.

Der Aktionstag wird in der Regel in altersgemischten Teilgruppen ausgeführt. Das Turnen und die Gruppenstunde werden altersspezifisch gehalten, um adäquat auf den Entwicklungsstand der Kinder eingehen zu können.



Turnraum



Naturerlebnis im Wald und Garten

5.4 Feste Aktionen und Projekte

Als evangelischer Kindergarten richten wir unsere Feste nach dem Kirchenjahr aus.



Jahreskreis des Kirchenjahres

Feste, bei denen die Kinder ihre heimische Lebenswelt und ihre Lebenswelt im Kindergarten miteinander verknüpfen können, finden ebenfalls regelmäßig statt, sei es ein Sommerfest, ein Großelternnachmittag, eine Grillhocketse u.a. Feste.

Im Laufe des Kindergartenjahres finden bei uns vielerlei Aktionen statt, die sich aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder heraus ergeben. Gerade in Anlehnung an das Kneippkonzept gibt es Aktionen rund ums Gärtnern, Ernten und Verarbeiten. Von Gemüse Eintopf bis Kräutersalben kann alles dabei sein, je nach Ernte und Interessen der Kinder.

Immer wieder finden bei uns kleinere und größere Projekte statt. Die partizipative Gestaltung mit den Kindern steht dabei im Vordergrund. Kinder planen und arbeiten mit an den Projekten.

5.5 Sinn, Werte, Religionen

Über unser klares evangelisches Profil hinaus, legen wir Wert auf grundlegende spirituelle Erfahrungen.

Ein wesentliches Element ist es, Stille zu erfahren und erleben zu können. Ruhe und Geborgenheit finden die Kinder in Traumreisen, Massagegeschichten und Entspannungsübungen. Ein eigener Raum, der dazu zur Verfügung steht, vermittelt den Kindern die sakrale Bedeutung des Innehaltens.



Raum der Stille im Untergeschoss

Eine weitere grundlegende spirituelle Erfahrung ist das Angenommensein und das Erleben von Geborgenheit. Dazu gehört es, dass Kinder, egal welcher Religion oder kulturellen Prägung sie angehören, ihre Identität und ihren Glauben als respektiert und wertvoll empfinden können.

5.6 Bewegung, Ernährung und Gesundheit.

Ein wesentliches Element der Gesundheitslehre nach Kneipp ist die **Bewegung**.

Unser größter Bewegungsraum, der ein reiches Spektrum an Erfahrungsmöglichkeiten bietet, ist unser naturnaher Garten. Von Klettern, Rennen, Balancieren bis hin zu Matschen und Patschen, ist dem kreativen Forschergeist der Kinder keine Grenze gesetzt, um ihr grob- und feinmotorisches Können zu erproben.

Michelbach und Umgebung erkunden die Kinder regelmäßig bei den Naturtagen in einer Teilgruppe und erfahren sich als ausdauernd.

Wöchentlich gibt es Turnangebote, die gezielt auf die Entwicklung der Kinder abgestimmt sind. Gymnastische Elemente wie etwa Yoga halten immer wieder Einzug in den Alltag oder sind Teil des Turnprogramms.

Natürliche Reize (trocken, heiß, kalt, feucht, usw. je nach Wetter) und Wasseranwendungen, die klassisch als kneipen bekannt sind, bilden eine weitere Säule.

Durch die Naturtage und den naturnahen Garten leben die Kinder mit der Natur. Wie die Wasseranwendungen, die bei uns regelmäßig stattfinden, haben Reize positive Auswirkungen auf den Organismus, von Immunstärkung bis Ausgeglichenheit.

Ein Element sind auch die **Heilkräuter** und der Umgang mit ihnen.

Kinder lernen sie kennen und im Garten pflegen. Sie können sie in der Küche und in der Heilkunde (z.B. Salben herstellen oder Tee kochen) erfahren und lernen so praktisch viel über ihre Anwendungsmöglichkeiten und ihre gesundheitsfördernden Eigenschaften.

Die **Ernährung** ist ebenfalls eine der fünf Säulen.

Heimisches Obst und Gemüse der Saison wird an Aktionstagen von den Kindern selbst verarbeitet. Das eigenhändige Herstellen von Marmelade, Kuchen, Müsli, Rohkost und ähnlichem vermittelt den Kindern die Wertigkeit unseres täglichen Brotes.

5.7 Schulvorbereitung

Der Übergang in die Grundschule stellt die Kinder vor große Herausforderungen. Vertrautes wird aufgegeben und völliges Neuland wird erkundet.

Die Grundlagen für die Bewältigung solch eines Übergangs werden schon ab dem ersten Kindergarten tag gelegt durch den Aufbau einer verlässlichen und zugewandten Beziehung von uns Erzieherinnen zu den Kindern.

All die Herausforderungen, die Kinder dann Tag für Tag im Kindergarten meistern, sei es im Umgang mit sich und den anderen, sei es im Umgang mit der Umwelt und den Dingen, rüsten die Kinder, um eine solch neue Situation bewältigen zu können.

Darüber hinaus stärken wir in vielen kleinen Alltagsmomenten die Kinder in ihren mathematischen und sprachlichen Vorläuferfähigkeiten von Anfang an.

Gezielt werden die ältesten Kinder der Einrichtung, die Rasselbanden-Kinder, in ihrem letzten Jahr gefördert.

Auf das Programm „Hören, Lauschen, Lernen“, welches die Vorläuferfähigkeiten zum Lesen und Schreiben stärkt und in zwanzig Wochen täglich ca. 10 Minuten praktiziert wird, folgt das Programm „Willkommen im Zahlenland“, welches die Mengenerfassung und das Symbolverständnis der Zahlen fördert.

Die Eigenverantwortung der Kinder stärken wir über unser Angebot des Wochenplanes, mit dessen Hilfe sich die Kinder ihre Wochenaufgaben selbst einteilen können.

Im Laufe dieses Jahres finden immer wieder Ausflüge statt (Besuch des Wochenmarktes, der Lernwerkstatt, des Theaters etc.), welche die Kinder weiter vom Kindergarten weg führen und neue Erlebnis- und Erfahrungsräume eröffnen. Der Höhepunkt ist das Übernachten der Kinder im Kindergarten. So erleben sich die Kinder als stark und kompetent.

Für den gelungenen Übergang in die Grundschule sorgt auch die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule. Die Kinder lernen dabei schon ihre möglichen Lehrerinnen kennen und diese sammeln erste Erfahrungen mit den Kindern, wenn sie diese in unserer Einrichtung besuchen. Treffen und gemeinsame Aktionen aus der Kooperation heraus mit Kindern aus allen Michelbacher Kindergärten und den Lehrern stärken weiter das Vertrauen der Kinder.

Die Eltern der Rasselbandenkinder sind immer aktuell informiert über Infopost und Elternnachmittage und können sich jederzeit bei Fragen an uns wenden.



5.8 Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerde von Kindern

Uns ist es wichtig, dass Kinder ihren Alltag selbst mitbestimmen können. Dazu dient uns das Freispiel, bei dem die Kinder die freie Wahl haben, was sie wann wo und mit wem spielen.

Beteiligung und Mitbestimmung wird auch durch Projektarbeit gefördert.

Ein weiterer wichtiger Baustein bei der Beteiligung der Kindern ist unsere Kinderkonferenz. Das ist der Treffpunkt, an dem Kinder ihre Anliegen und Beschwerden in der Gemeinschaft vorbringen, um gemeinsam mit der Gruppe nach Lösungen zu suchen. Daraus entstehen nicht selten Regeln für das Zusammenleben im Kindergarten. In der Kinderkonferenz kann auch über gemeinsame Feste oder Aktivitäten abgestimmt werden und deren Planungsprozess gestaltet werden.

Nicht zuletzt haben wir jederzeit ein offenes Ohr für die Anliegen der Kinder.

6 Eltern- /Familienarbeit

6.1 Erziehungspartnerschaften

Kindergarten und Familie sind für jedes Kind zwei wichtige und doch so unterschiedliche Lebensbereiche.

Nicht nur jedes Kind ist einzigartig, sondern auch seine Familie, was wir respektvoll anerkennen und in unserer Arbeit als Bereicherung schätzen.

Der offene Austausch mit den Eltern ist uns daher sehr wichtig, um gegenseitiges Verständnis zu fördern, unsere Arbeit transparent zu machen und diese Lebensbereiche miteinander zu verbinden. Dies ermöglicht es uns, jedes Kind optimal zu begleiten. Unser pädagogisches Fachwissen stellen wir in den Dienst des Kindes und seiner Familie und sorgen so nach unseren Möglichkeiten für das Wohl der Kinder im Miteinander mit den Eltern.

Einmal im Jahr findet dazu für jedes Kind zeitnah zu seinem Geburtstag ein Entwicklungsgespräch mit seinen Eltern statt. Wenn individuelle Entwicklungsschritte des Kindes es erforderlich machen oder Eltern beziehungsweise Erzieherinnen Beratungsbedarf haben, können jederzeit weitere Gespräche vereinbart werden.

Eine weitere Form des Austausches sind die kurzen Tür-und Angelgespräche. Darüber hinaus gibt es zu aktuellen Themen entsprechende Infopost für die Eltern, Elternabende bzw. Elterntreffen finden statt und über unsere Fotopinnwand sind jederzeit Einblicke in den Kindergartenalltag der Kinder möglich.

Eltern sind auch gern gesehene Begleiter, wenn es darum geht, diesen Kindergartenalltag zu gestalten. Die vielfältigen Möglichkeiten dazu sind in 6.5 „Elternaktivität“ aufgeführt.

6.2 Elternbeirat

Den Elternbeiräten kommt eine wichtige Funktion im Gestalten des Miteinanders von Elternschaft, Erzieherinnen, Träger und Öffentlichkeit zu.

Die Richtlinien über die Elternarbeit werden allen Eltern über die „Ordnung der Tageseinrichtungen für Kinder“ des ev. Landesverbandes beim Aufnahmegespräch überreicht.

Von einem engagierten Elternbeirat können die Arbeit in unserer Einrichtung und auch die Einrichtung selbst sehr profitieren und daher nehmen wir uns immer gerne Zeit, wenn wir vom Elternbeirat zu seinen Sitzungen eingeladen werden.

6.3 Elternabend

Im Herbst findet der erste Elternabend eines jeden Kindergartenjahres statt.

Wichtig ist es uns an diesem Termin, dass sich Eltern untereinander, mit dem Träger und den Erzieherinnen in gemütlicher Runde austauschen können. Entsprechend ist der Abend gestaltet. Es ist auch der alljährliche Termin der Elternbeiratswahl.

Je nach Bedarf und Interesse finden weitere Elternabende statt, unter anderem auch als Themenabende zu bestimmten pädagogischen Fragen oder als gemeinsamer Einstieg in eine besondere Zeit des Kirchenjahres, wie etwa beim Adventskranzbinden.

Infonachmittage dienen dem persönlichen Austausch über aktuelle Themen und Abläufe.

6.4 Elterngespräch

Einmal im Jahr findet das Entwicklungsgespräch zwischen Eltern und Erzieherinnen statt. Der Termin wird zeitnah zum Geburtstag des Kindes gewählt.

In dem Gespräch stellen wir die Entwicklung des Kindes innerhalb des vergangenen Jahres dar, wie wir sie im Kindergarten erleben konnten. Dazu dienen uns ausgewählte Beobachtungsmethoden.

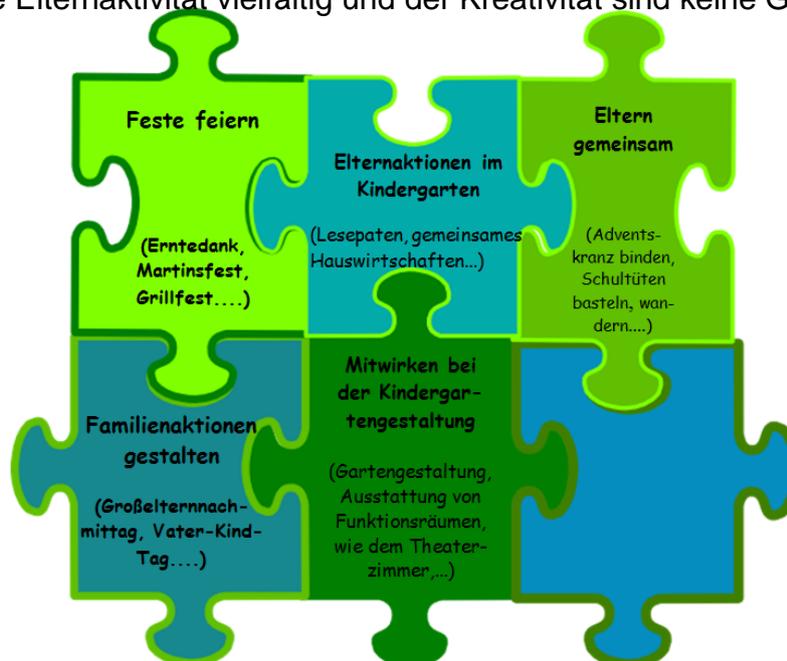
Auch die Eltern bringen ihre Beobachtungen und Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr ein. So entsteht ein lebendiger offener Austausch in einer Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung.

Anregungen, Sorgen und Anliegen der Eltern nehmen wir gerne an und wenden uns auch unsererseits an die Eltern, wenn wir Fragen oder Sorgen haben, die das Wohl und die Entwicklung des Kindes betreffen. Bei Bedarf suchen wir gemeinsam Lösungen für herausfordernde Situationen und bieten Eltern Hilfestellungen, auch in der Kontaktaufnahme zu weiterführenden Beratungsangeboten.

Da alle Erzieherinnen die Kinder im Freispiel begleiten und im Laufe eines Jahres die Zuständigkeiten innerhalb der Altersgruppen wechseln, ist es uns möglich, mit allen Kindern in guten Kontakt zu kommen. So ist jede Erzieherin am Beobachtungsprozess beteiligt und kann jederzeit das Entwicklungsgespräch mit den Eltern übernehmen.

6.5 Elternaktivität

Bei uns ist die Elternaktivität vielfältig und der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.



7 Kinderschutz

Jedes Kind hat das Recht auf Unversehrtheit. Dies ist im §8a SGB 8 festgelegt. Zur Umsetzung des §8a haben wir im Martinskindi eine Vereinbarung des Trägers mit dem Landratsamt Schwäbisch Hall (Jugendamt), in der einzelne Maßnahmen festgeschrieben sind.

Darüber hinaus haben wir ein sexualpädagogisches Konzept in unserem Kindergarten. Dies kann jederzeit im Kindergarten eingesehen werden.

8 Qualitätsmanagement

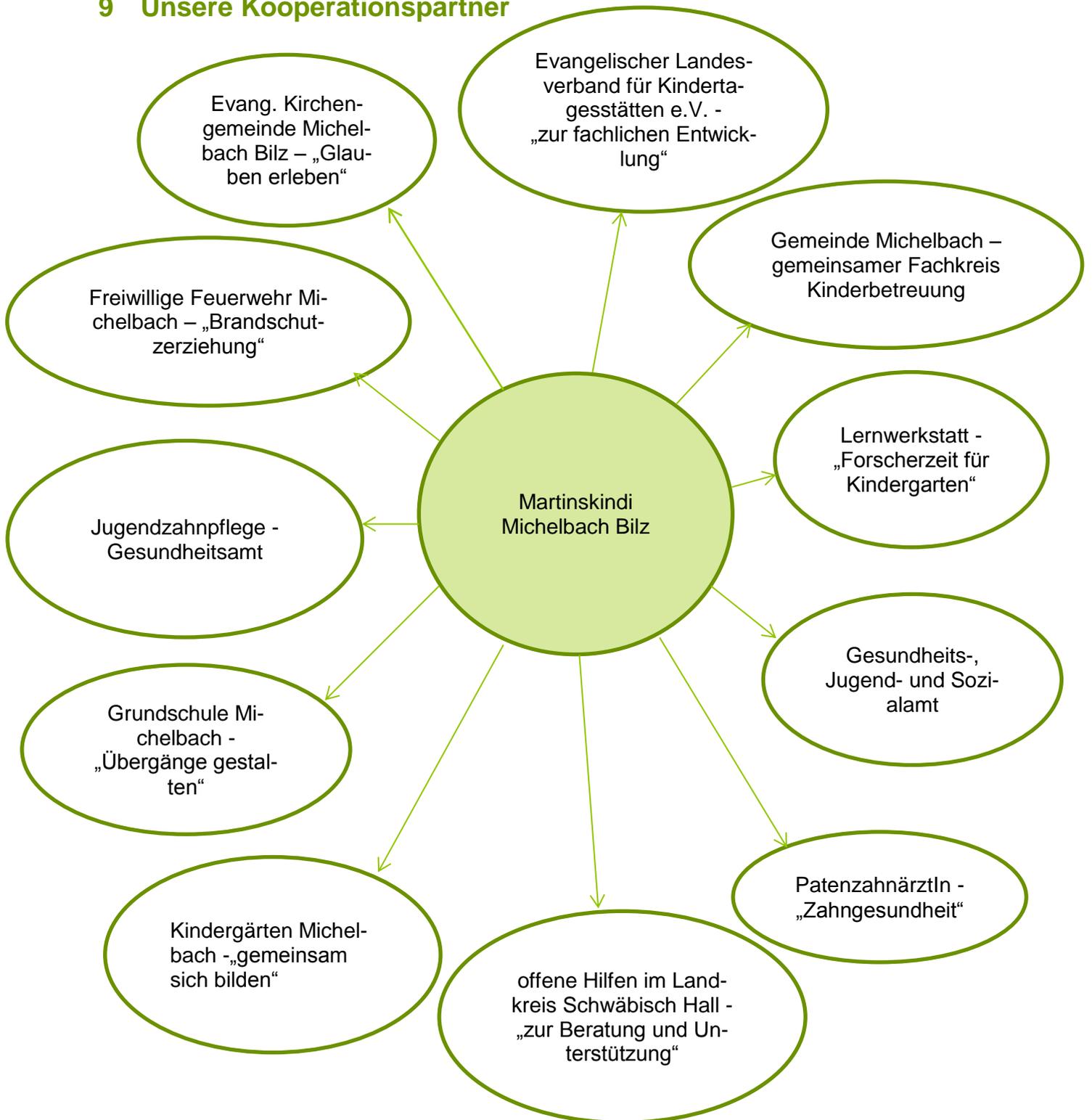
Seit der Novellierung des Sozialgesetzbuches (SGB) im Jahr 2005 liegt eine bundesweite Regelung zur pädagogischen Konzeption in Tageseinrichtungen für Kinder vor.

„Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderauftrags sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen“ (§ 22a, SGB VIII).

Ziel jeder Konzeption ist es, transparent und überprüfbar festzulegen, wie eine bestimmte pädagogische Qualität in der Einrichtung erreicht werden soll. Durch die gemeinsame Klärung von Aufgaben, Zielen, Umsetzungsmaßnahmen und Beurteilungskriterien gibt sich das Team eine überprüfbare Qualitätsorientierung.

Eine Konzeption zu schreiben bedeutet, an einem Prozess teilzunehmen. Sich selbst als Person, als Team, als Träger und als Einrichtung täglich neu zu entdecken, Perspektiven zu ändern, zu betrachten, zu reflektieren, zu überprüfen und zu hinterfragen. All das bedeutet, einen Entwicklungsprozess zu begleiten, der nie abgeschlossen sein kann. So wie sich unsere Gesellschaft weiter entwickelt, wird sich auch unser Qualitätsmanagement weiter entwickeln.

9 Unsere Kooperationspartner



Je nach Themen der Kinder oder Bedarf der Einrichtung erschließen wir neue Kooperationen, wie etwa zu Vereinen oder Betrieben.

10 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Arbeit gestalten wir gerne transparent. Daher finden sie Beiträge von und über uns im Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Michelbach/Bilz, im Amtsblatt, in der Lokalzeitung und im Internet unter www.ev-kirchengemeinde-michelbach.de.



Amtsblatt Michelbach



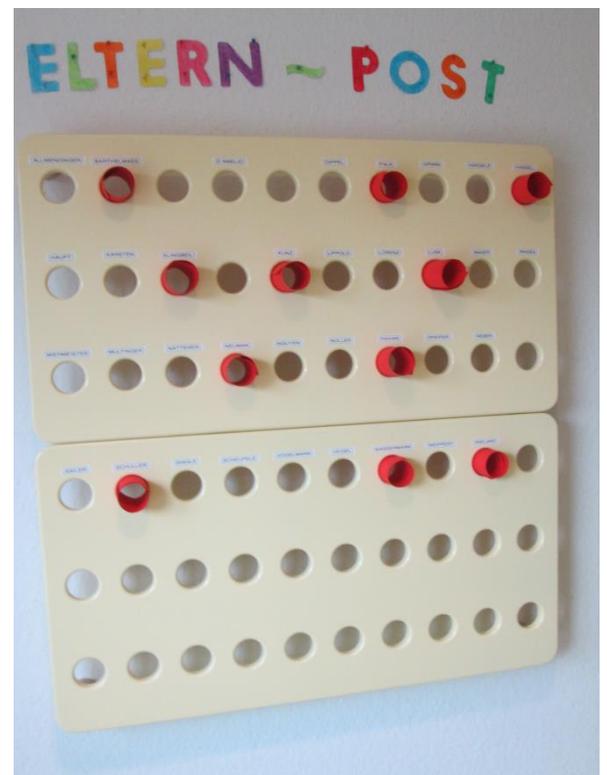
Gemeindebrief der Kirchengemeinde



Elternzeitung des Kindis

Für unsere Eltern gibt es zweimal im Jahr eine Elternzeitung. Unsere Infowände im Vorraum halten die Eltern in Wort und Bild immer auf dem Laufenden. Hier befindet sich auch die Elternpoststation.

Als lebendiger Teil des Gemeindelebens sind wir auch jederzeit persönlich ansprechbar.



Poststation im Eingangsbereich

11 Gesetzliche Grundlagen

11.1 Grundlage der evangelischen Kindergartenarbeit

Die Zuwendung Jesu zu den Kindern ist das Grundmotiv der evangelischen Kindergartenarbeit. In Markus 10, Vers 13 wird das Wort Jesu überliefert: „Lasset die Kinder zu mir kommen...“. Mit der Trägerschaft bietet die Kirchengemeinde vielfältige Räume für das Zeugnis des Evangeliums.

Kindergärten gehören zu den wichtigen diakonischen und pädagogischen Aufgabebereichen der Kirchengemeinde, in denen die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten gefördert wird.

Der kirchliche Kindergarten ergänzt und unterstützt die christliche Erziehung der Familien. In einer Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit erleben die Kinder die Gemeinschaft der Kirche, sie erfahren dabei Gott und den christlichen Glauben durch biblische Geschichten, Lieder, Gebete, Spiele, Feiern und kirchliche Feste.

Evangelische Kindergärten sind offen für alle Kinder. Die religionspädagogischen Aufgaben, Kinder in Inhalte und Formen christlichen Glaubens einzuführen, schließt die Achtung vor Eltern und Kindern ein, die einer anderen Religion angehören. Das bereichernde Miteinander von Kindern und Erwachsenen unterschiedlicher Konfession und Nationalität trägt zur friedlichen Entwicklung und zu sozialer Stabilität unserer Gesellschaft bei.

*Auszug aus der Entschließung zur evangelischen
Kindergartenarbeit der evangelischen Landessynode
Württemberg von 1994*

Jeder Mensch hat Gaben und Begabungen. Sie zu fördern und zur Entfaltung zu bringen ist Aufgabe aller Bildung. Nach christlicher Auffassung ist jeder Mensch immer schon Person, einzigartig, als Ebenbild Gottes mit unveräußerlicher Würde ausgestattet. Daraus folgt die Grundorientierung jeder Bildung an der Menschenwürde in Verantwortung vor Gott und den Menschen.

*Auszug aus einer gemeinsamen Stellungnahme
des Evangelischen Oberkirchenrats Karlsruhe
und Stuttgart „Kinder sind eine Gabe Gottes“*

11.2 Gesetzliche Grundlagen

Achtes Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

Kindertagesbetreuungsgesetz Baden-Württemberg

Orientierungsplan Baden-Württemberg

12 Schlusswort

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Konzeption einen kleinen Einblick in die Grundlagen und Rahmenbedingungen unseres Lebens und Arbeitens im Ev.Martinskindi gegeben zu haben. Es ist unser Ziel, diese unsere Grundlagen täglich mit Liebe und Freude zu füllen, so gut wir dies vermögen.

So versuchen wir, Ihrem Kind eine nachhaltig wertvolle und reiche Zeit seiner Kindheit in unserer Einrichtung zu ermöglichen.

Wir freuen uns auf diese gemeinsame Zeit mit Ihnen und Ihrem Kind.

Das Team des ev. Martinskindi

Im November 2016



Jutta Härle, Leitung



Ulrich Enders, Pfarrer